

KIRCHEN- UND PFARRGRÜNDUNGEN

THE ESTABLISHMENT OF CHURCHES AND PARISHES

Mit dem Beginn der deutschen Besiedlung im Raum Mooswald um 1330 hatten die ersten Siedler auch das Bedürfnis zur Errichtung einer Seelsorgestation im Siedlungsgebiet. Die Siedler von Mooswald/Gottschee erbauten mit Unterstützung des Grundherrn Graf Otto von Ortenburg eine hölzerne Kirche, die dem Hl. Bartholomäus geweiht wurde. Unter dem Patriarchat von Aquileja genehmigte Patriarch Bertrand von Aquileja am 1.9.1339 die Anstellung eines Lokalkaplans an der Bartholomäuskapelle. Diese ist demnach die erste geschichtlich beglaubigte Seelsorgestation auf Gottscheer Boden.

When the first settlers established German settlements in the region of Mooswald around 1330, they also felt the need to set up a site for pastoral care in the settlement region. With the support of the lord of the manor, Count Otto von Ortenburg, the settlers of Mooswald/Gottschee built a wooden church that was dedicated to St. Bartholomew. Under the patriarchy of Aquileia, Patriarch Bertrand of Aquileia authorized the appointment of a local chaplain to the Bartholomew chapel on September 1, 1339. This is thus the first historically certified pastoral care site in Gottschee.



- 1: Hochaltar der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Mitterdorf
- 2: Filialkirche Alle Heiligen in Lienfeld im Oberland
- 3: Pfarrkirche Hl. Erzengel Michael in Ebental in den Walden
- 4: Pfarrkirche Maria Heimsuchung in Suchen
- 5: Pfarrkirche St. Petrus in Unterlag

KIRCHEN- UND PFARRGRÜNDUNGEN IN GOTTSCHEE

Mit der Besiedlung des gesamten Gottscheer Landes erfolgte auch die Gründung neuer Seelsorgestationen. Bis zum Jahre 1363 zählte man schon sieben. Einige Lokalkaplaneien wurden im 15. und 16. Jahrhundert zu selbständigen Pfarren erhoben: Nesselstal 1400, Rieg 1407, Mösel, Altlag, Tschermoschnitz und Ossiunitz im Jahre 1509. Gottschee hatte schon im Jahre 1393 seine selbständige Pfarre, der jeweilige Pfarrer des damaligen Marktes und der späteren Stadt, wurde gleichzeitig Hauptpfarrer im Ländchen.

Erst nach Errichtung einer Lateinschule in Reifnitz begann die Zeit, in der die Seelsorgestationen mit Gottscheer Priestern besetzt wurden. Söhne vieler Gottscheer Familien erhielten ihre Ausbildung an der kirchlichen Lateinschule und studierten dann

Theologie in Aquileja, Udine oder Cividale. Nach Empfang der Priesterweihe konnten sie bald in der Heimat als Priester eingesetzt werden.

Am 8. März 1787 wurde die Pfarre Gottschee zum Dekanat erhoben und ihm wurden alle Gottscheer Pfarren unterstellt. Weitere Lokalkaplaneien wurden in Folge zu Pfarren erhoben: Mitterdorf 1788, Stockendorf 1791, Obergras-Suchen 1834, Unterdeutschau 1854, Masern 1875, Unterlag 1875, Unterwarmberg 1875, Pöllandl 1875, Ebental 1876, Morobitz 1876 und Göttenitz 1878.

Die Gottscheer Pfarren gehörten seit dem Jahre 1787 zur Diözese Laibach. Bis zum Jahre 1751 unterstanden

sie dem Patriarchate Aquileja. In der Zwischenzeit von 1751 bis 1787 waren sie in der Diözese Görz einbezogen.

Im Krieg und nach Ende des zweiten Weltkrieges wurde Gottscheer Kulturgut mutwillig zerstört. Unversehrt blieben von 18 Pfarrkirchen nur die Stadtpfarrkirche in Gottschee, die Pfarrkirchen in Suchen, Mitterdorf, Mösel, Pöllandl und Tschermoschnitz. Die Pfarrkirchen in Unterlag, Stockendorf und Ebental konnten noch vor dem endgültigen Verfall gerettet werden.